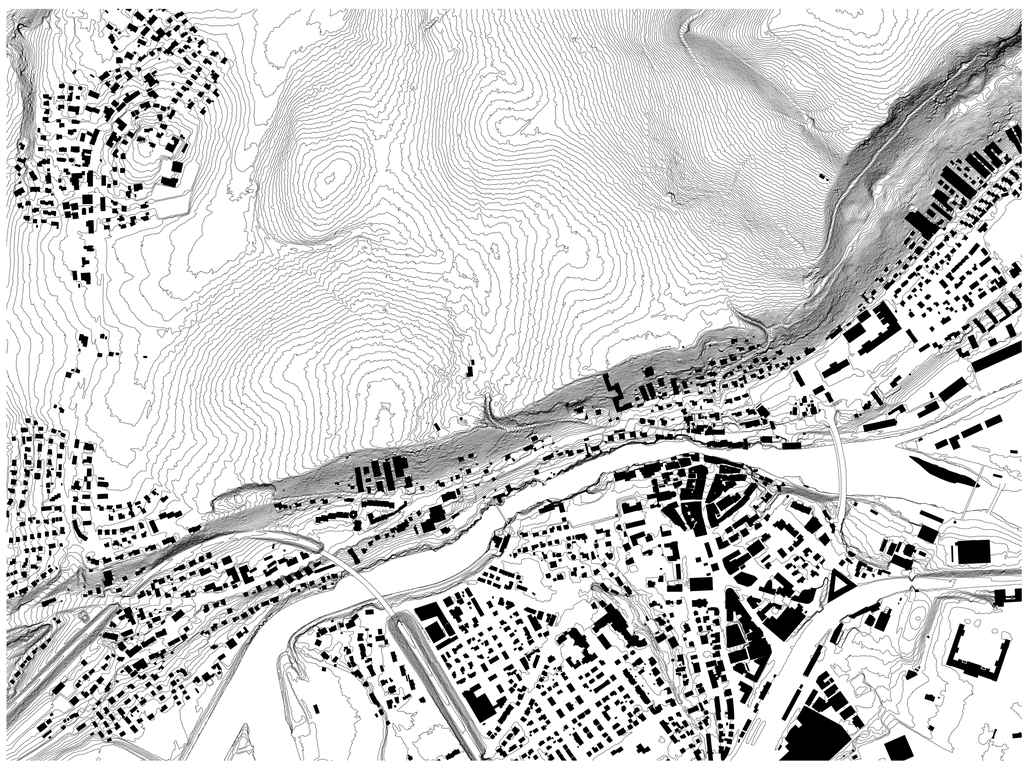
Diplomthema B - FS 11
Entwurf für eine Wohnsiedlung am Hang in Brugg

Professur Markus Peter

Student: Tanrisever Ilkay



Situation Mst 1:5000

## Städtebauliche Haltung

Die Verwendung des Terrassenhauses als topografische Bebauungstypologie trägt zweifellos der zunehmenden Zersiedlung der Schweiz und zur Ausweitung von urbanen Gebieten bei. Dabei wird dem Wunsch nach einer terrassierten Bebauung mit einem privatisierten Aussenraum oftmals ein höherer Stellenwert beigemessen, als der Betrachtung der Interessen der städtebaulichen und raumplanerischen Gesamtsituation. Die Folgen dieser langfristigen Fehleinschätzung sind an den zersiedelten Hängen der Nachbarbebauung abzulesen. Eine mögliche Gegenstrategie ist die Verwendung von dichteren Typologien, die gleichwohl architektonische Qualitäten und die Individualisierung des Wohn- und Aussenraumes erlauben. Dieses Projekt versucht dem Phänomen der Zersiedlung durch grossmasstäbliche Bautypologien entgegen zu wirken und gleichzeitig urbane Qualitäten zu entwickeln. Es nimmt Bezug auf die anderen grossmasstäblichen Bebauungsformen in seiner Umgebung.

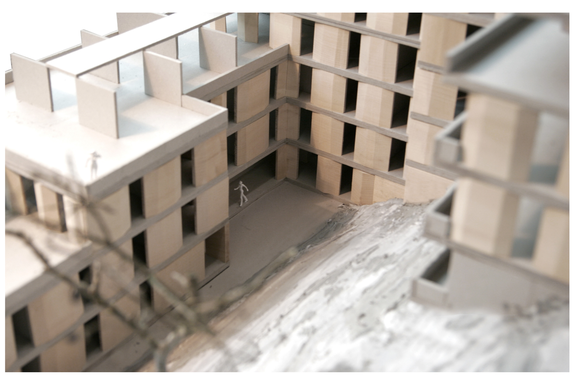
## Architektonische Umsetzung

Der Baukörper erstreckt sich als Mäanderform über das Grundstück und versucht so das angrenzende Stadtzentrum im Tal mit dem Wald zu verbinden. Das Wegesystem auf dem Grundstück schliesst dabei an die Wanderwege des Erholungsgebietes an. Durch die terrassierte Mäanderform mit unterschiedlichen Höhensprüngen wird die grossmasstäbliche Bauform in kleinere Abschnitte gegliedert und fügt sich so situativ in die bestehende städtebauliche Situation ein. Hierbei entstehen ebenfalls introvertierte, dem Wohnen zugeordnete Aussenräume, die eine Intimisierung der Grossstruktur erlauben. Alternativ dazu zelebrieren die nach Süden und zur Stadt hin orientierten, grosszügigen Terrassenflächen das Wohnen am Hang.

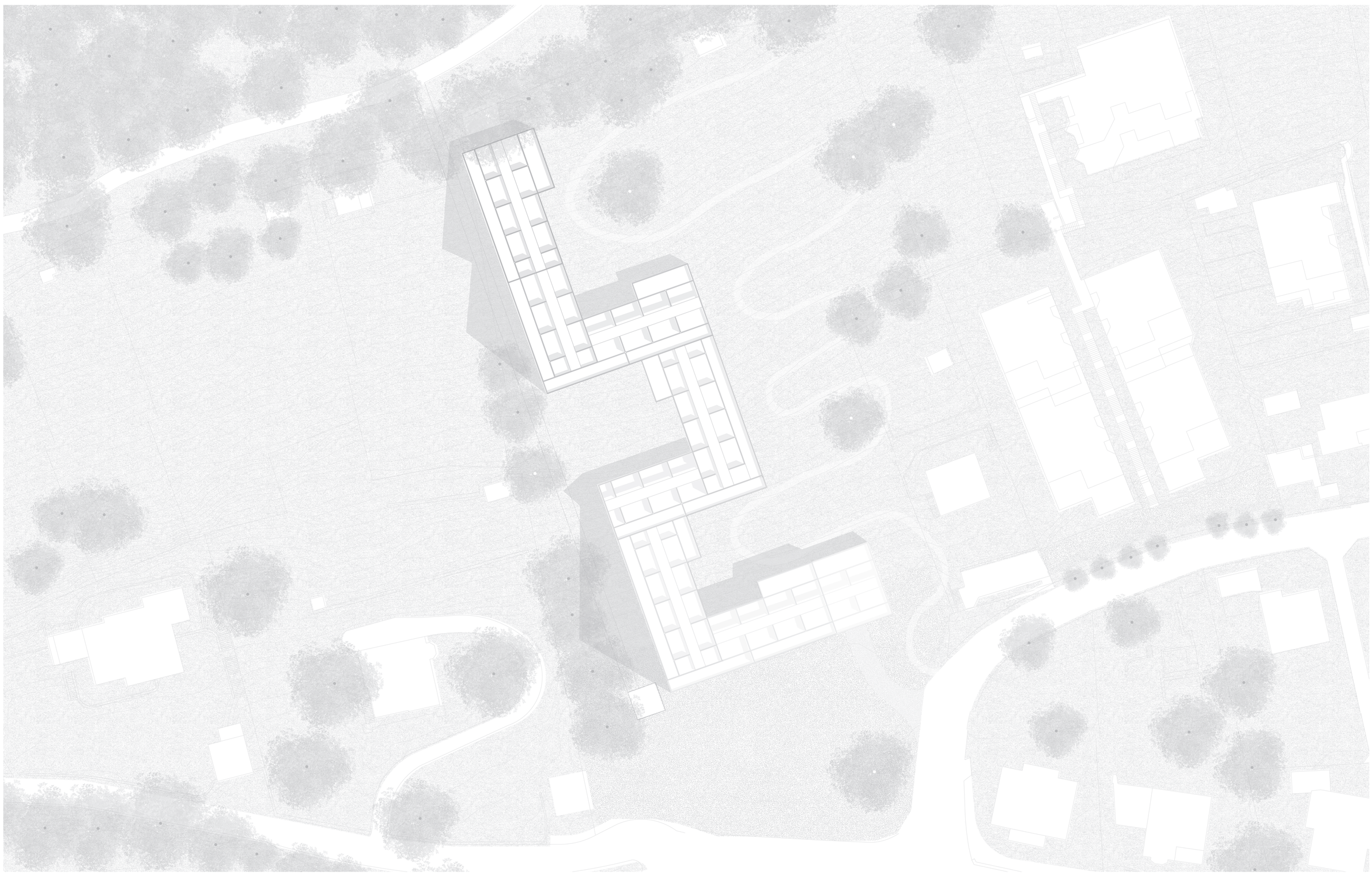
Diese unterschiedlichen Qualitäten von introvertiert und extrovertiert, lassen sich ebenfalls an der Fassadengestaltung ablesen. Während die Südfassaden durch grosszügige, horizontale Fensterbänder und Terrassen gekennzeichnet sind, versuchen sich die anderen Gebäudeseiten in Form vertikaler Lochfassaden bewusst zurück zunehmen. Zusätzlich erzeugen die zurückspringenden Fassadenelemente eine vertikale Rhythmisierung.

## Bezug auf das Landschaft

Landschaft und Gebäude treten so in einen wechselseitigen Dialog, ohne allerdings miteinander zu verschmelzen. Der Serpentinenweg auf dem Grundstück reagiert auf die Bewegung der Bauform. Es wird eine klare Unterscheidung zwischen Architektur und Landschaft gemacht. Die Terassenflächen sind architektonisch konzipierte Elemente und weisen keine mimetischen oder naturähnlichen Elemente auf. Die bestehende Topographie wird als natürlicher Grünraum verstanden, der seinen ursprünglichen Charakter beibehält. Lediglich im Bereich der Höfe werden im Sinne einer Verortung oder als identitätsstiftende Massnahme einzelne grosse Bäume gepflanzt, die mit ihren vollen Baumkronen zur Aufenthaltsqualität beitragen.



Modellfoto Aussenraum N-W Fassade

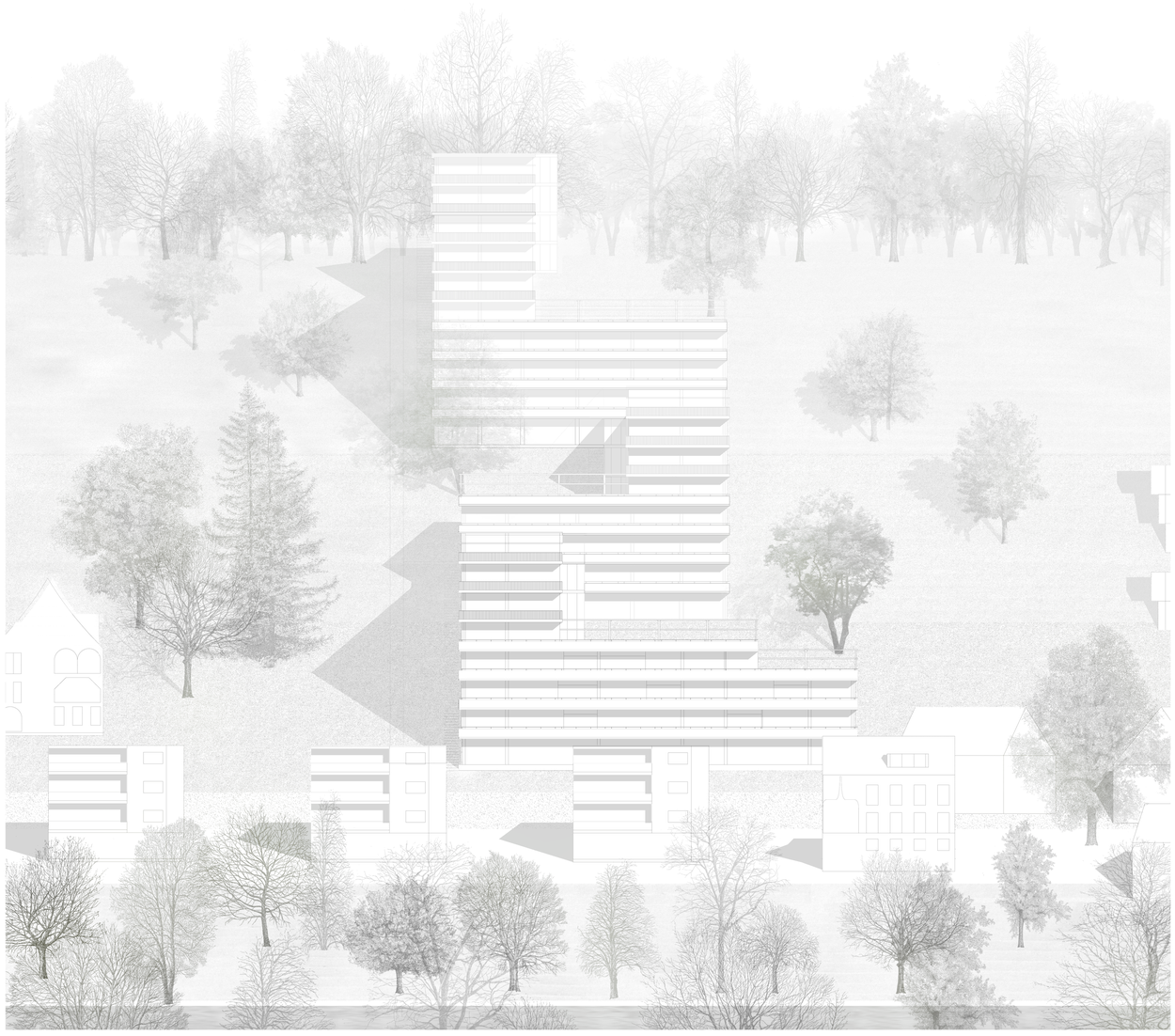


Situation Mst. 1:200

Diplomthema B - FS 11
Entwurf für eine Wohnsiedlung am Hang in Brugg

Professur Markus Peter

Student: Tanrisever Ilkay



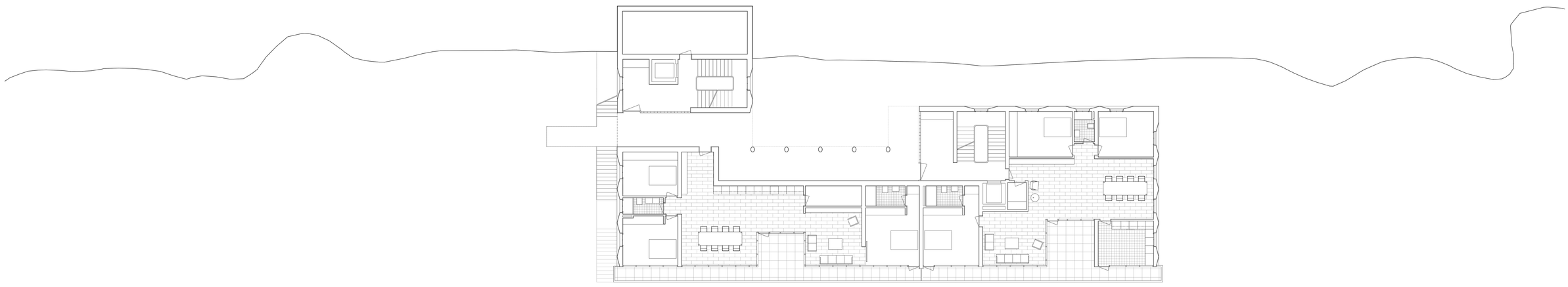
Ansicht Nord Mst. 1:200

Modellfoto, Eingang

Wohnungen

Das Mäander Prinzip wird ebenfalls auf die Organisation und Bewegungsführung der Wohnungen angewendet. Diese sind Ost-West bzw. Nord-Süd orientiert und erhalten durch Vorsprünge der Fassaden von drei Seiten Licht oder bilden interessante Eck situationen, die den Raum grösser erscheinen lassen. Alle Wohnungen verfügen über durchgehende grosszügige Loggien, welche einen privaten Aussenraum bilden. Zudem stehen auf den Dachflächen Terassenlandschaften zur Verfügung, die kollektiv oder privat genutzt werden können. Dem individuellen Bedürfnis nach hochwertigen Aussenraum, wird mit einem vielschichtigen Angebot, dass über das konventionelle Mass vergleichbarer Projekte hinaus geht Rechnung getragen.

F. Albini - Genoa



Grundriss Erdgeschoss Mst. 1:100

Diplomthema B - FS 11
Entwurf für eine Wohnsiedlung am Hang in Brugg

Professur Markus Peter

Student: Tanrisever Ilkay

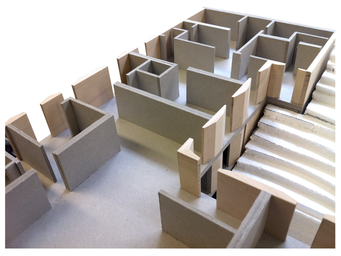
Querschnitt Mst 1:200

Primäre Tragstruktur

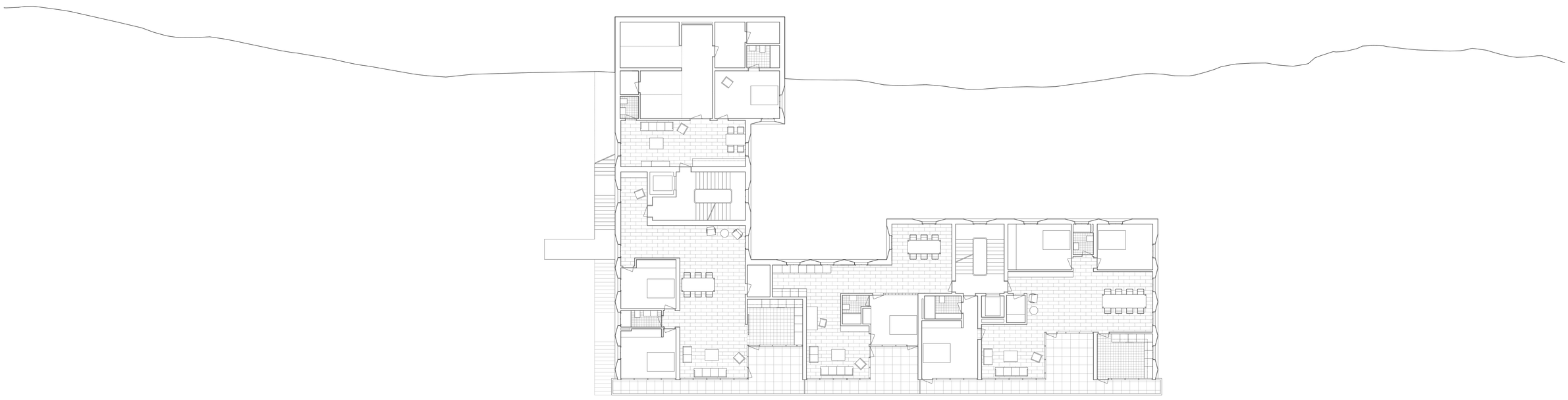
Das Gebäude besteht aus einer armierten Beton Schotterkonstruktion und wird über die Treppenhäuser ausgesteift. Die Orientierung der Schotten ändert entsprechend der Bewegung der Mäanderform. Die Decken sind als Flachdecken ausgeführt.

Sekundäres Tragwerk / Fassade

Die Fassade besteht aus vorfabrizierten Fertigbetonelementen, die ebenfalls
eine sekundäre Tragstruktur beherbergen. Die Balkonbrüstungen sind ebenfalls Fertigbetonelemente.

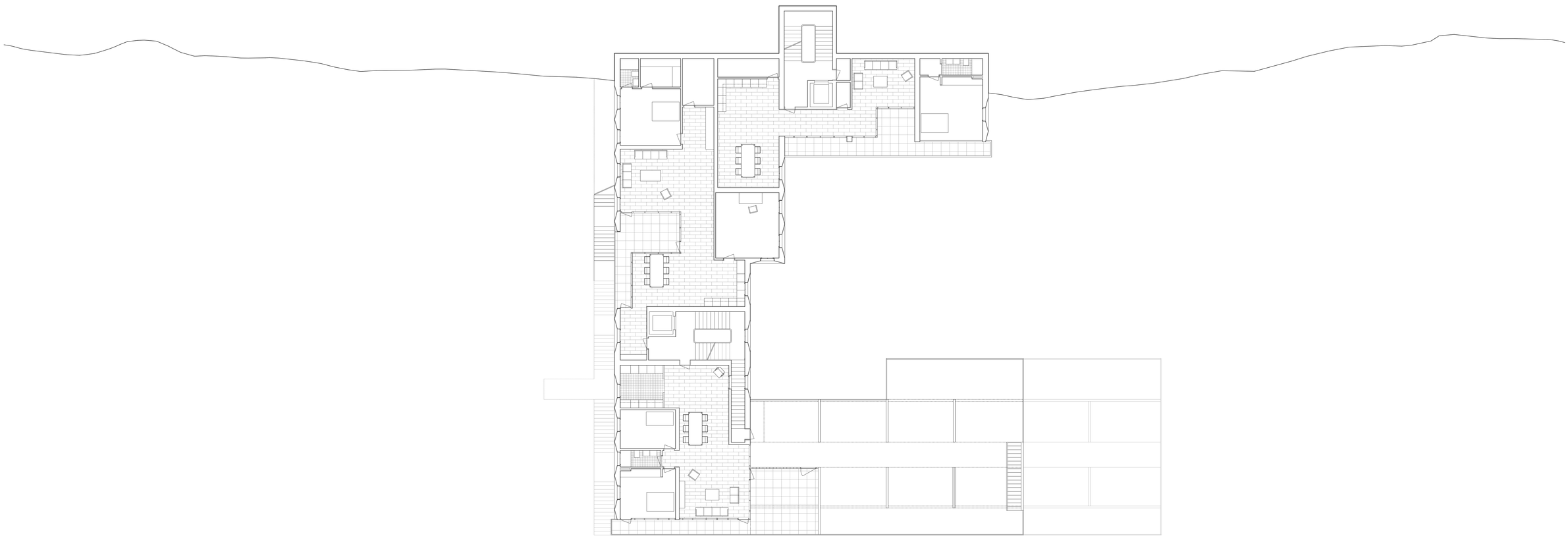


Modellfoto, Struktur



Grundriss 1. Obergeschoss Mst. 1:100

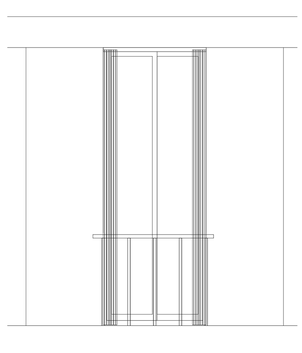
Aussenperspektive, Terasse



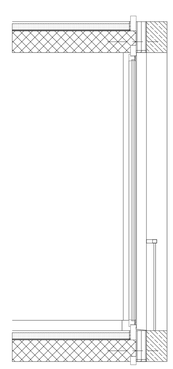
Grundriss 3. Obergeschoss Mst. 1:100

Wohnraum 4,5 Z. Whg.

Wohnraum 3,5 Z. Whg.



Detailansicht Mst. 1:20

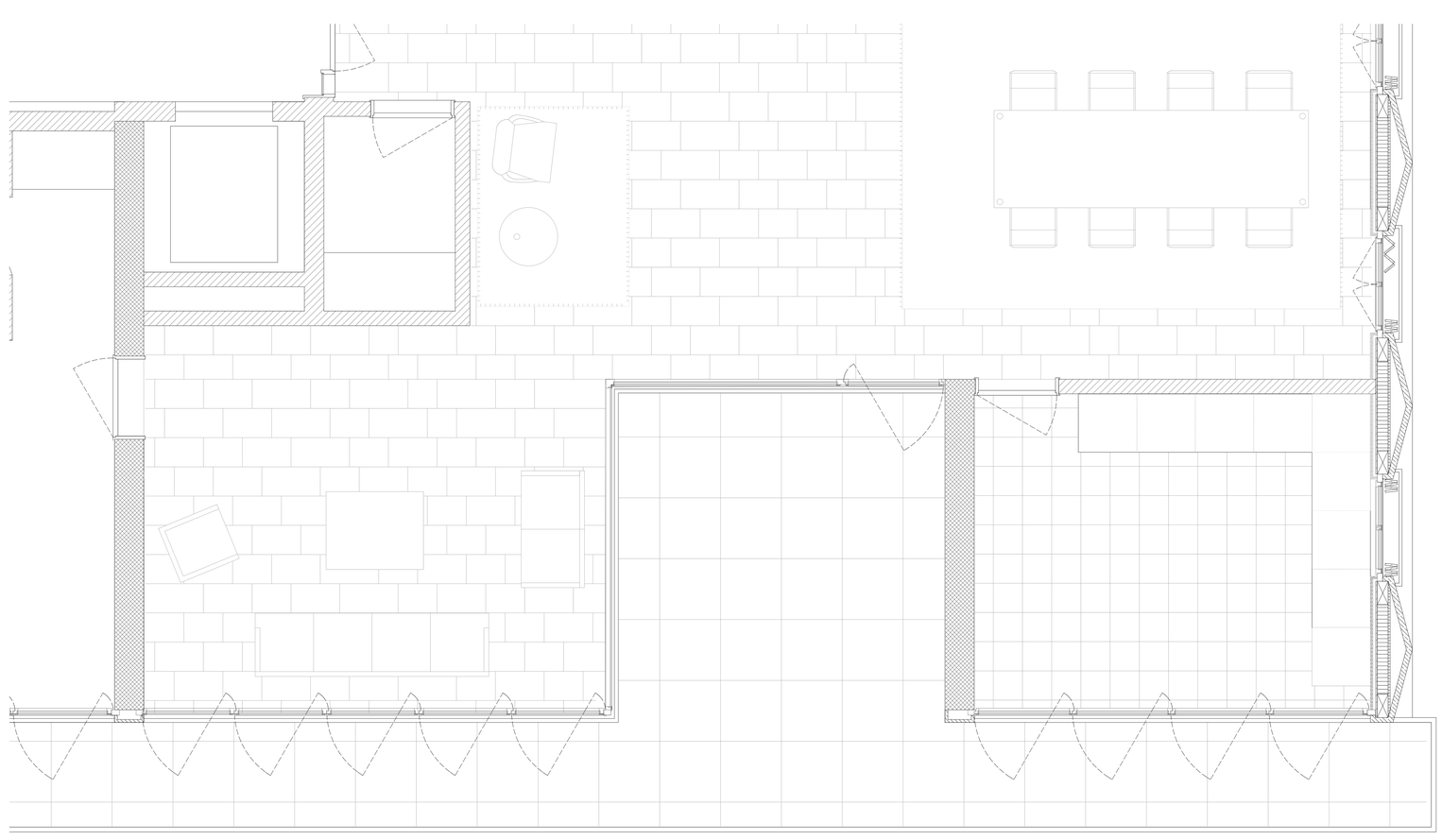


Detailschnitt Mst. 1:20

Aufbau Aussenwand

| | |
|---|---|
| Putz | |
| Gipskarton | 50mm |
| Installationshohlraum | 30mm |
| Hartfaserplatte | 15mm |
| Dampfsperre | |
| tragende Holzständer 120x240 | 120mm |
| Wärmedämmung | 120mm |
| Wärmedämmung | 20mm |
| Betonfertigelement | 100mm |

Jose Lluis Sert, Casa Sert



Detailausschnitt Mst. 1:20